

P R E S S E M E L D U N G

Save the Children fordert langfristig angelegte Katastrophenhilfe in Haiti

Erfahrungen aus der Tsunami-Katastrophe müssen genutzt werden – Wiederaufbau in Haiti nach dem „Build Back Better“-Prinzip

Port-au-Prince/Berlin, 19. Januar 2010: Während die Hilfe im Erdbebengebiet in Haiti langsam anläuft und die Menschen mit dringend benötigten Lebensmitteln und Medikamenten versorgt werden, plant Save the Children bereits den langfristigen Wiederaufbau.

„Unsere akute Nothilfe ist nur der Anfang unseres auf mindestens fünf Jahre angelegten Wiederaufbauplans für Haiti“, so Kathrin Wieland, Geschäftsführerin von Save the Children Deutschland. „Natürlich werden wir die Kinder und ihre Familien zu allererst mit Trinkwasser, Lebensmitteln und Medikamenten versorgen. Aber wir müssen bereits heute nach vorn blicken und die kommenden Jahre mit in unsere Planung einbeziehen.“

Nach dem „Build Back Better“-Prinzip wird Save the Children zerstörte Schulen, Krankenhäuser und andere Gebäude nicht nur ersetzen, sondern stabiler und sicherer für den Fall einer erneuten Katastrophe wiederaufbauen.

Die weltweit größte unabhängige Kinderrechtsorganisation hat jahrelange Erfahrung mit der Arbeit in Katastrophengebieten. Nach dem verheerenden Tsunami vor fünf Jahren, hat Save the Children in den betroffenen Gebieten erfolgreich Wiederaufbauhilfe geleistet. Seit 2004 haben wir Hunderttausenden Kindern und ihren Familien geholfen.

„In Indonesien gibt es heute erdbeben- und sturmsichere Kliniken und Schulen. Außerdem werden Kinder in Aceh gezielt auf künftige Katastrophen vorbereitet. Genau das wird Save the Children auch in Haiti tun“, so Kathrin Wieland, die sich bei einem Besuch in Indonesien selbst ein Bild von Projekten für wirksame Katastrophenvorsorge machen konnte.

Die Arbeit von Save the Children in Haiti

- Save the Children hat die ersten Hilfsgüter im Erdbebengebiet verteilt. Dringend benötigte Lebensmittel wie Reis, Bohnen, Öl und Trinkwasser wurden an Waisenhäuser und ein Krankenhaus geliefert.
- Zu den ersten Hilfsmaßnahmen gehört vor allem das Aufstellen von Schutzzelten in den Notlagern. Dort versorgen Experten von Save the Children vor allem verwaiste oder traumatisierte Kinder.
- Außerdem organisiert Save the Children von dort aus die Suche nach überlebenden Familienmitgliedern. Wichtig ist, dass Kinder, die alleine durch die zerstörte Stadt irren oder in den Notlagern Unterschlupf finden, nicht missbraucht, ausgebeutet oder von Menschenhändlern entführt werden.
- Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeit von Save the Children vor Ort ist die Versorgung von Säuglingen und Kleinkindern. „Die schlechte Versorgungslage zwingt Mütter dazu, Babynahrung mit verschmutztem Wasser anzurühren, was tödliche Konsequenzen haben kann“, so Kathryn Bolles, Save the Children Expertin für Ernährung im Katastrophenfall.

- Save the Children verteilt Medikamente und wird heute mobile Kliniken in Betrieb nehmen. Zehn Ärzte werden die medizinische Versorgung unterstützen.
- Save the Children leitet im Rahmen der UN-Katastrophenhilfe das sogenannte Emergency-Cluster Bildung. Experten verschaffen sich derzeit einen Überblick über die Zahl der zerstörten Schulen

Save the Children bittet um Spenden für die Not- und Katastrophenhilfe in Haiti.

Konto-Nr.: 929
Bank für Sozialwirtschaft
Bankleitzahl 100 205 00
Stichwort „Haiti“

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Maya Dähne
Zinnowitzer Straße 1
10115 Berlin
Tel: 030 – 27 59 59 79 -28
Fax: 030 – 27 59 59 79 -9
Mail: presse@savethechildren.de
www.savethechildren.de

Vorsitzender des Vorstands: Bernhard Steinkühler
Vereinsregister-Nr. 23831 Nz, Charlottenburg
Steuernummer: 27/677/61587

Spendenkonto: Konto-Nr.: 929
Bank für Sozialwirtschaft
Bankleitzahl 100 205 00

Save the Children ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt. Wir engagieren uns in über 120 Ländern rund um den Globus. Wir arbeiten für eine Welt, die jedes Kind respektiert und schätzt, eine Welt die Kindern zuhört und von ihnen lernt, und in der alle Kinder Hoffnung und Chancen haben.